



Die große Bornplatzsynagoge

Soll sie nun neu aufgebaut werden oder nicht? Ich meine: Auf keinen Fall!

Es gibt so viele Gründe dagegen, dass dieser Rahmen dafür nicht ausreicht. Ich will mich daher auf die wesentlich Argumente konzentrieren:

1. Die große Synagoge hatte Platz für ca. 4.000 Betende. Die heutige Gemeinde hat ca. 3.500 Mitglieder, von denen nur wenige Dutzend gelegentlich in die bestehende Synagoge gehen. Da würde der geplante Neubau unsinnig und protzig, wie aus der Zeit gefallen wirken.
2. Ein Neubau im alten Stil könnte die Geschichte der Vernichtung der alten Synagoge vergessen machen. Das kann nicht im Sinne der Stadt Hamburg und der Jüdischen Gemeinde sein.
3. Das Bodenmosaik von Margrit Kahl, das auf bescheidene Weise die Architektur der alten Synagoge aufzeigt, ist ein sehr wirkungsvolles Gedenken an die durch die Nationalsozialisten zerstörte Synagoge. Dieses Kunstwerk sollte auf jeden Fall erhalten bleiben.
4. Wichtig wäre allerdings, dass die Kulturbehörde und die jüdische Gemeinde sich um die Restaurierung und um die dauerhafte Pflege des Kunstwerks von Margrit Kahl kümmern. Und wie wäre es, wenn ein stadtbekannter Künstler an die Wand des Hochbunkers, der an dieses Bodenmosaik grenzt, von der Kulturbehörde mit einer Bemalung der Bunkerfassade mit einem Bild der alten Synagoge beauftragt würde?
5. Wenn die Gemeinde auf jeden Fall im Grindelviertel eine neue/alte Synagoge haben will, könnte man den NDR motivieren, das ehemalige Synagogengebäude in der Oberstraße an die Gemeinde zurückzugeben. Mit dem Budget der Millionen, die für den Neubau gedacht sind, könnte man dieses Gebäude wieder zur Synagoge umbauen UND den NDR entschädigen.